

## Glaube und Lehre

SCHLAUDRAFF, Karl-Heinz: „*Heil als Geschichte?*“ Die Frage nach dem heilsgeschichtlichen Denken, dargestellt anhand der Konzeption Oscar Cullmanns. Reihe: Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese, Bd. 29. Tübingen 1988: J. C. B. Mohr. 282 S., geb., DM 128,-.

K.-H. Schlaudraff verfolgt in seiner 1986 von der Evangelischen Fakultät der Universität Tübingen angenommenen Dissertation ein zweifaches Ziel: Einmal will er das in der deutschsprachigen protestantischen Theologie weithin unbeachtete Werk O. Cullmanns bekannter machen. Zum anderen möchte er den vieldeutigen Begriff „Heilsgeschichte“ genau definieren, um ihn als Stimulans in die hermeneutische Diskussion um die Problematik einer biblischen Theologie einbringen zu können. In einem Vorwort bestätigt O. Cullmann dem Verfasser, daß er seine Position richtig wiedergegeben hat.

Im einzelnen behandelt Schlaudraff die hermeneutischen Voraussetzungen der heilsgeschichtlichen Konzeption Cullmanns (1. Kap.), deren Darstellung in „Christus und die Zeit“ (1946) (2. Kap.) und Weiterentwicklung in „Heil als Geschichte“ (1965) (3. Kap.). Die Grundfragen, die sich aus Cullmanns heilsgeschichtlicher Konzeption ergeben, werden unter den Stichworten „Das Wesen des Christentums“ (4. Kap.), „Das Schriftverständnis“ (5. Kap.) und „Das Geschichtsverständnis“ (6. Kap.) dargestellt.

Die Diskussion der Thesen Cullmanns führt zugleich ein in die Theologiegeschichte des 20. Jhs., insofern der Verfasser mit den Auseinandersetzungen Cullmanns mit so bedeutenden Neutestamentlern wie z. B. R. Bultmann und J. Jeremias vertraut macht, deren Positionen jeweils darstellt werden. Eine wichtige Voraussetzung der Entwicklung der Position Cullmanns ist die traditionsgeschichtliche Sicht des Alttestamentlers G. von Rad, die ebenfalls kurz skizziert wird. Cullmann ist seit dem Entstehen der Formgeschichte deren konsequenter Anhänger. Da nach seinem Verständnis Mythen, die sich mit historischen Ereignissen verbinden und auf diese Weise vergegenständlicht werden, notwendig zur Heilsgeschichte gehören, muß er das Entmythologisierungsprogramm R. Bultmanns kategorisch ablehnen.

Cullmanns Konzeption hat neben Stärken auch Schwächen. Ein wesentlicher Punkt ist in diesem Zusammenhang die Vernachlässigung der neutestamentlichen Soteriologie. Nur wenn das Versöhnungshandeln Gottes in Christus mit der heilsgeschichtlichen Spannung zwischen Schon und Noch nicht verschränkt wird, kommt das Wesentliche des Christentums zum Tragen. Problematisch ist auch Cullmanns heilsgeschichtliche Begründung des biblischen Kanons, in den er die offenbarungsgeschichtliche Entwicklung der Schrift einmünden sieht. Cullmann hat dagegen die richtige Einsicht, daß mit Christus und mit der beginnenden Gottesherrschaft die endzeitliche Erfüllung begonnen hat. Die Existenz des einzelnen Glaubenden klammert er dabei zwar nicht aus, ordnet sie aber in den von Gott gesetzten Geschehenszusammenhang ein.

Bei aller möglichen Kritik an der konkreten heilsgeschichtlichen Konzeption Cullmanns bleibt jedoch festzuhalten, daß man die Schrift nicht ohne heilsgeschichtliche Perspektive verstehen kann. Allerdings ist der Begriff Heilsgeschichte genauer zu präzisieren. Dazu hat die vorliegende Arbeit erheblich beigetragen. Sie hat zugleich gezeigt, daß man die Arbeiten Cullmanns nicht ohne Schaden für die neutestamentliche Exegese übergehen darf. Dem Verfasser ist es gelungen, im Zusammenhang mit der kritischen Darstellung der heilsgeschichtlichen Konzeption Cullmanns ein Stück Exegese- und Theologiegeschichte lebendig vor Augen zu führen. Es wäre zu wünschen, daß Cullmanns Werk nun auch in deutschsprachigen protestantischen Exegesen eine ähnlich große Beachtung finde, deren es sich in der katholischen Exegese schon lange erfreut. Heins Giesen

BÜHLMANN, Walbert: *Selig die Träumenden*. Luzern, Stuttgart 1988: Rex-Verlag. 45 S., Pappband, DM 15,80.

Walbert Bühlmann dürfte vielen Lesern durch seine Veröffentlichungen zum Thema „Kirche in der weiten – und heutigen – Welt“ bekannt sein. Sein Buch „Wo der Glaube lebt“ hat ihm seiner-